Die DGfPI e.V. (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.) ist ein multiprofessioneller Zusammenschluss von Fachkräften (Einzelpersonen und Institutionen), die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes einzutreten. Sie bietet ein Forum für Angehörige aller Berufsgruppen, die täglich mit von verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Betroffenen und deren Familien arbeiten und Verantwortung tragen.

Dazu zählen derzeit etwa 750 Fachkräfte und Institutionen aus allen Bereichen der Sozialarbeit, Polizei, Justiz, Gerichts- und Bewährungshilfe, Medizin, Therapie und Beratung.

Der interdisziplinäre Informationsaustausch und die gegenseitige professionelle Unterstützung werden durch unsere Arbeit nachhaltig gefördert. Das Kennenlernen der unterschiedlichen Ansätze, der Möglichkeiten, aber auch der Grenzen der verschiedenen Berufsgruppen sowie gegenseitige Toleranz und Respekt vor der jeweiligen Fachlichkeit bilden die Grundlage unseres Kooperationsbündnisses.

Getreu unserem Motto: **Gemeinsam stark für den Kinderschutz** vertreten wir die Ansicht, dass Mädchen und Jungen nur dann effektiv vor allen Formen von Gewalt geschützt werden können, wenn Fachkräfte adäquat ausgebildet und interdisziplinär vernetzt sind.

Design: Susanne Brigsne · info@schriftwechsel-bwb.de

** Zur Schreibweise:*
Wir nutzen die Unterstrichlösung (Gender Gap) als Ausdruck der Anerkennung aller Geschlechtsidentitäten.

(Stand: Oktober 2018)

DGfPI
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

Sternstraße 9–11
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 49 76 80-0
Telefax: 0211 / 49 76 80-20
E-Mail: info@dgfpi.de
www.dgfpi.de

Qualitätskriterien FÜR **FORTBILDUNGEN** ZU SEXUALISIERTER GEWALT

DGfPI
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

Liebe Leser_innen*,

Sie halten einen übersichtlichen und nützlichen Leitfaden in Ihren Händen, der von erfahrenen Fachkräften erarbeitet und im Rahmen der DGfPI abgestimmt wurde. Wir möchten Sie einladen, diese Qualitätskriterien als Grundlage für Fachgespräche und deren Planung zu nutzen.
Der Schutz vor sexualisierter Gewalt und die fachgerechte Unterstützung der Betroffenen sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die mit einer guten Vernetzung, einem hohen Maß an Sensibilität, Fachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein bewältigt werden kann.
Die Arbeitsweise von Fachkräften muss dabei eine Haltung widerspiegeln, die von Respekt, Wertschätzung und Besonnenheit geprägt ist.
Die vorliegenden Kriterien sollen es Ihnen erleichtern, Ihre eigene Arbeit vor diesem Hintergrund zu reflektieren. Sie helfen Ihnen auch, die Qualität der Konzepte anderer Anbieter_innen einzuschätzen.

Folgende Qualitätskriterien sind aktuell erhältlich:

- Qualitätskriterien für die **Prävention** sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- Qualitätskriterien für die **Intervention** bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- Qualitätskriterien für **Fortbildungen** zu sexualisierter Gewalt
- Qualitätskriterien für die Arbeit der **insoweit erfahrenen Fachkräfte nach § 8a und § 8b SGB VIII** im Bereich sexualisierter Gewalt

Fortbildungen zu sexualisierter Gewalt

führen zu mehr Sicherheit und Handlungsmöglichkeiten in der Umsetzung von Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt.
Prävention und Intervention erfordern reflektiertes Wissen über sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Gerade Themen wie Gewalt und Sexualität rühren an tief verankerte Bilder und Werte, die das Handeln stärker bestimmen als Sachwissen. Deshalb müssen erwachsene Bezugspersonen – private wie professionelle – ihre Haltung hierzu überprüfen.
Erwachsene Bezugspersonen haben Vorbildfunktion, wenn es darum geht, mutig der eigenen Wahrnehmung zu trauen und Konflikte zu riskieren. Sie leben den Umgang mit eigenen Grenzen und das Respektieren der Grenzen anderer vor.
In Fortbildungen ist jede Referentin und jeder Referent selbst Modell für die Teilnehmenden. Referent_innen zeigen einen möglichen Umgang mit dem als schwierig erlebten Thema. Sie begegnen den Teilnehmenden auf Augenhöhe. Sie vermitteln die Inhalte grundsätzlich geschlechtersensibel und verfügen über interkulturelle Kompetenzen.
Es ist also nicht nur entscheidend, was in einem Seminar getan wird, sondern auch wie es getan wird, z. B. wie grenzachtender Umgang mit den Teilnehmer_innen in einer Fortbildung gestaltet wird.

Qualifizierte Fortbildungen

- bieten ausreichend Zeit, einen angenehmen und klaren Rahmen sowie einen nachvollziehbaren Umgang mit Zeitstrukturen
- sollen bei komplexen Bedarfen von zwei Referent_innen durchgeführt werden
- vermitteln Fachwissen zu Formen und Folgen sexualisierter Gewalt, Täter_innenstrategien und Handlungsmöglichkeiten
- bieten die Möglichkeit, sich mit der eigenen beruflichen oder ehrenamtlichen Rolle auseinanderzusetzen
- vermitteln ein Verständnis von sexualisierter Gewalt im Hinblick auf eigene Vorannahmen, innere Bewertungen und kulturelle Prägung
- geben Raum, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen und diese zu gestalten
- vermitteln die Wirkung von Grenzsetzung
- ermöglichen die Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und der eigenen Konfliktfähigkeit
- zeigen Prävention als Querschnittsthema innerhalb von Institutionen und vermitteln Ansatzpunkte zur Umsetzung
- informieren über angemessene Intervention, lokale Fachstellen und deren Netzwerke

Erfahrene Referentinnen und Referenten verfügen über

- aktuelles Fachwissen zu Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt
- Wissen über Organisationen und ihre Strukturen
- Kompetenz im Umgang mit Betroffenen
- Fähigkeiten der Reflexion sexualisierter Gewalt im interkulturellen Kontext
- Erfahrung in der Arbeit mit Gruppen
- eine klare und transparente Haltung im Umgang mit sexualisierter Gewalt
- Reflexionsmöglichkeiten und fachlichen Austausch

Erfahrene Fachstellen und qualifizierte Referent_innen finden Sie über die DGfPI: www.dgfpi.de.